

Parlamentssitzung 18. August 2008

Traktandum 12

0814 Interpellation (SP)

"Auswirkungen des Flughafens Belpmoos auf das Könizer Grundwasser"

Beantwortung; Direktion Gemeindebetriebe

Vorstosstext

Das Parlament der Gemeinde Köniz hat am 11. Februar einen Kredit über CHF 685'000 für die Online-Überwachung der Trinkwasserqualität in den Grundwasserfassungen Selhofen-Zopfen und Sensematt bewilligt. Insbesondere der unmittelbar an die Schutzzone Selhofen-Zopfen angrenzende Flughafen Bern-Belpmoos wurde als eine Gefahr aufgeführt. Ausgehend vom Grundsatz des Vorsorgeprinzips, wonach schädliche Einwirkungen auf die Umwelt nicht erst nach ihrem Auftreten bekämpft werden sollen, sondern bereits ihr Entstehen verhindert werden soll, wird der Gemeinderat gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Bestehen regelmässige Kontakte mit der Flughafenleitung? Gibt ein geplantes Vorgehen, damit bei allfälligen Vorfällen, die für die Grundwasserfassung Selhofen-Zopfen eine Gefahr darstellen könnten, die Gemeinde Köniz umgehend informiert wird? Sind in der Vergangenheit bereits solche Vorfälle geschehen?
2. Die Schleppflugzeuge der Segelflieger werden heute auf der Graspiste betankt. Weiss die Gemeinde Köniz um dieses Vorgehen? Ist dies überhaupt mit den Gewässerschutzvorgaben vereinbar? Es sei hier vor allem auf die vorhandenen Drainageleitungen, die direkt ins Grundwasserschutzgebiet führen, hingewiesen.
3. Die Heli-Swiss erweiterte im 2007 ihr Betankungsgebiet. Die Erweiterung entsprach nicht den Auflagen des Gewässerschutzes und musste nachgebessert werden. Wie kommt es, dass in einem so fragilen Gebiet wie dem Belpmoos eine Anlage während eines Jahres in Betrieb sein kann, ohne dass die Auflagen erfüllt sind? Was für eine Rolle der Verantwortung kommt der Flughafenleitung zu?
4. Voraussichtlich am 8. Mai kann die verlängerte Piste in Betrieb genommen werden. Erfüllt sie sämtliche Sicherheitsmassnahmen, insbesondere in Sachen Gewässerschutz?

Eingereicht

5. Mai 2008

Unterschrieben von 19 Parlamentsmitgliedern

Annemarie Berlinger-Staub, Claudia Egli, Martin Graber, Elsbeth Troxler, Christoph Salzmann, Stephanie Staub-Muheim, Alfred Arm, Rita Sidler Omoregbee, Anna Mäder, Christian Roth, Jan Remund, Urs Maibach, Ursula Wyss, Liz Fischli-Giesser, Rolf Zwahlen, Markus Bont, Ignaz Caminada, Daniel Krebs, Hansueli Pestalozzi

Antwort des Gemeinderates

Der Gemeinderat verfolgt die Entwicklung im Bereich der für die Versorgung der Gemeinde unverzichtbaren Grundwasserfassung Selhofen-Zopfen seit Jahren mit grosser Aufmerksamkeit und nimmt die Interessen der Bevölkerung mit Nachdruck und Entschlossenheit wahr. Das unersetzliche Lebensmittel Trinkwasser darf keinesfalls durch Aktivitäten Dritter gefährdet werden. Entsprechend nehmen der Gemeinderat und die zuständige Direktion insbesondere Einfluss auf die Planung und Ausführung im aktuellen Projekt "Hochwasserschutz und Auenrevitalisierung Aare/Gülbemündung" und nach Bedarf auf alle übrigen Aktivitäten im Einflussbereich der Fassung (Landwirtschaft, Gewässerunterhalt, Flurgenossenschaft, Flughafen, Naherholung, etc.) Dazu bestehen regelmässige und gute Kontakte mit den zuständigen Stellen wie auch mit den Verantwortlichen der benachbarten Grundwasserfassungen Wehrliu (Gemeindebetriebe Muri) und Belpau (Wasserverbund Region Bern AG). Erforderliche Investitionen wurden vom Parlament bis anhin einstimmig bewilligt (Kauf des grössten Teils der engeren Schutzzone im Jahre 2004, Online-Überwachung Trinkwasserqualität im Jahre 2008). Bei Bedarf wird der Gemeinderat weiterhin auf die Unterstützung durch das Parlament zur Sicherung der Versorgung zählen.

Wie der Gemeinderat im Antrag vom 9. Januar 2008 an das Parlament zum Verpflichtungskredit "Online-Überwachung der Trinkwasserqualität" im Zusammenhang mit den beiden Grundwasserfassungen Selhofen-Zopfen und Sensematt ausgeführt hat, bestehen in einem vielfältig genutzten Raum ausgehend von natürlichen Ereignissen und menschlichen Aktivitäten verschiedenste Risiken. Diese stehen z. T. ebenfalls im Zusammenhang mit anderen standortgebundenen öffentlichen Aufgaben (Wasserbau, öffentliche Erschliessung, Landesverteidigung, Landesversorgung, Rettungsdienste, usw.). Auch der Flughafen Bern-Belp erfüllt eine wichtige öffentliche Aufgabe. Der Gemeinderat geht mit den Verfasserinnen und Verfassern der Interpellation einig, dass schädliche Einwirkungen auf die Umwelt, bzw. auf das unter Aufsicht und Verfügung des Staates stehende Grundwasser möglichst nach dem Vorsorgeprinzip beseitigt werden sollten. In Anbetracht von nie auszuschliessendem menschlichen Fehlverhalten hat sich auf Seite der Wasserversorgungen das Multibarrierenprinzip etabliert. Hierzu werden alle Risiken systematisch erfasst, möglichst eliminiert oder vermindert und überwacht. Dank der kontinuierlichen Überwachung der Wasserqualität könnten bei einer allfälligen Überschreitung von im Voraus definierten Toleranzwerten rechtzeitig weitere Schutzmassnahmen ergriffen werden.

1. Bestehen regelmässige Kontakte mit der Flughafenleitung? Gibt ein geplantes Vorgehen, damit bei allfälligen Vorfällen, die für die Grundwasserfassung Selhofen-Zopfen eine Gefahr darstellen könnten, die Gemeinde Köniz umgehend informiert wird? Sind in der Vergangenheit bereits solche Vorfälle geschehen?

Mit der für Bau, Betrieb und Sicherheit der Flughafeninfrastruktur zuständigen Stelle (Alpar Flug- und Flugplatzgesellschaft AG; vormals Leiter Operationen, Infrastruktur & Sicherheit, heute Chief Operating Officer) bestehen regelmässige und direkte Kontakte, insbesondere seitens verantwortlichem Brunnenmeister der Wasserversorgung. In den Notfallplänen des Flughafens ist die Wasserversorgung mit ihrem rund um die Uhr erreichbaren Pikettdienst als Alarmierungsstelle integriert. Vor Havarien mit Auswirkungen auf das Grundwasser ist der Flughafen bisher verschont geblieben.

Dank den guten Kontakten zwischen allen involvierten Behörden (Bundesamt für Zivilluftfahrt (BAZL), Gewässerschutzamt des Kantons Bern, Bauverwaltung Belp), der Flughafenbetreiberin und der Gemeinde Köniz konnte der Gewässerschutz in den letzten Jahren kontinuierlich verbessert werden. Wesentlich dazu beigetragen hat die kooperative und verantwortungsbewusste Haltung der Alpar AG. Als Beispiele seien genannt: Systematische Erfassung und Kennzeichnung der Entwässerungsanlagen auf dem Areal, umweltverträgliche Entwässerung der Enteisungsplätze, Instruktion von Personal und Drittfirmen.

2. Die Schleppflugzeuge der Segelflieger werden heute auf der Graspiste betankt. Weiss die Gemeinde Köniz um dieses Vorgehen? Ist dies überhaupt mit den Gewäs-

serschutzvorgaben vereinbar? Es sei hier vor allem auf die vorhandenen Drainageleitungen, die direkt ins Grundwasserschutzgebiet führen, hingewiesen.

Die Schleppflugzeuge werden gemäss Angaben Alpar AG ab zwei vom Gewässerschutzamt des Kantons Bern bewilligten doppelwandigen Kleintanks auf dem ordentlich entwässerten Hartplatz auf der Südseite des Segelflughangars betankt.

- 3. Die Heli-Swiss erweiterte im 2007 ihr Betankungsgebiet. Die Erweiterung entsprach nicht den Auflagen des Gewässerschutzes und musste nachgebessert werden. Wie kommt es, dass in einem so fragilen Gebiet wie dem Belpmoos eine Anlage während eines Jahres in Betrieb sein kann, ohne dass die Auflagen erfüllt sind? Was für eine Rolle der Verantwortung kommt der Flughafenleitung zu?**

Im Zuge der Vergrösserung des Einstellhangars der Heliswiss Schweizerische Helikopter AG wurde von dieser Seite eine nicht im Baugesuch enthaltene Betankungsanlage eingebaut. Dies ist von der Alpar AG sofort nach Bekanntwerden gerügt und die Einreichung eines formellen Gesuches verlangt worden. Das zugehörige Bewilligungsverfahren läuft zur Zeit. Es wurde seitens Heliswiss versichert, dass die einschlägigen Gewässerschutzvorschriften vom Betrieb her jederzeit eingehalten würden. Die Flughafenbetreiberin hat in Zusammenarbeit mit der Aufsichtsbehörde BAZL ihre Verantwortung wahrgenommen und bei der fehlbaren Drittfirma für die nötigen Korrekturen gesorgt.

- 4. Voraussichtlich am 8. Mai kann die verlängerte Piste in Betrieb genommen werden. Erfüllt sie sämtliche Sicherheitsmassnahmen, insbesondere in Sachen Gewässerschutz?**

Die gesamte Hartbelagspiste liegt im Gewässerschutzbereich A, ausserhalb der Weiteren Schutzzone S3 und damit nicht im direkten Einflussbereich der Gemeinde Köniz als Eigentümerin und Betreiberin der benachbarten Grundwasserfassung. Für den Bau der Pistenverlängerung ist eine Umweltverträglichkeitsprüfung durchgeführt worden. Sämtliche Auswirkungen auf die Umwelt (Luft, Wasser, Boden etc.) wurden dabei untersucht. Im Rahmen des Plangenehmigungsverfahrens haben weiter auch die für den Gewässerschutz zuständigen eidgenössischen und kantonalen Fachstellen das Vorhaben geprüft. Die Fachstellen gelangten zum Schluss, dass dem Projekt die Plangenehmigung erteilt werden kann. Bedingung dafür waren die im Projekt vorgesehene Massnahmen sowie weitere Auflagen zum Schutz des Grundwassers. Alle Auflagen aus der Plangenehmigung sind beim Bau der Pistenverlängerung erfüllt worden.

Köniz, 9. Juli 2008

Der Gemeinderat